

Wie Teilhabe produziert wird

René Lehweß-Litzmann/Ortrud Leßmann



Individuelle Erwerbsbeteiligung wird wichtiger für Teilhabe

Die individuelle Erwerbsbeteiligung nimmt bei der Umwandlung gesellschaftlich gegebener Teilhabebedingungen in individuelle Teilhabe einen immer wichtigeren Platz ein: Insbesondere, aber nicht nur, für Frauen. Andere Wege der Bedarfsdeckung wie die Umverteilung im Haushalt oder durch soziale Sicherungssysteme vermitteln zusehends weniger Teilhabe.

Erwerbsfokussierte Teilhabeproduktion wirkt polarisierend

Die (relative) Aufwertung der Erwerbsarbeit geht mit einem Nachlassen der integrativen Kraft des Erwerbssystems einher. Das prekäre Potential vieler neuer Jobs kann durch die Haushalte oft nicht aufgefangen werden: Die Zahl der ‚Singles‘ nimmt zu, der „Familienernährer“ hat ausgedient, Paarkonstellationen sind weniger belastbar und zunehmend bildungshomogen. Dies führt zur Polarisierung von Teilhabepositionen.

Fünf Mechanismen, die Teilhabe vermitteln

- *Erwerbsarbeit* verteilt insb. Einkommen und Bezugsrechte
- *Rechte* vermitteln soziales Eigentum und sozialen Ausgleich
- *Bildung* eröffnet Handlungskompetenz in Gesellschaft und Beruf
- *Vermögen* ermöglicht (oder verhindert bei Schulden) Teilhabe
- *Soziale Nahbeziehungen* verteilen Einkommen und anderes um